

"Kai.-Generals Todes." Über die Verhandlungen unter den Parteien etwas Näheres. Das genannte Organ schreibt nüchtern: "Der Reichstag wird der Versuch gemacht, über die Strafrechtsnormen, deren zweite Fassung vor Weihnachten ergebnislos verließ, eine dritte Fassung herbeizuführen. Zu diesem Zweck ist ein Antrag folgenden Inhalts in Erwägung genommen: In das Gerichtsverfassungsgesetz soll eine Bestimmung eingefügt werden, wonach die Strafammlern im Haupthaftungszeitraum auch dann nur mit drei Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden befreit werden können, wenn Vergeltungen und Uterkretungen vorliegen und solche strafbare Handlungen, die nur deshalb als "Verbrechen" sich darstellen, weil sie im Falle begangen sind. Sodann soll der § 410 der Strafrechtsordnung über die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Erneuerung der Haupthaftung eine andere Fassung erhalten. Es ist jetzt schon ziemlich sicher, daß der Ratstag die erforderliche Anzahl von Unterstützern erhalten wird. Ob aber dadurch der erwartete Erfolg erzielt wird, die Entschädigung anstühlig verurteilter und die Verurteilung noch nicht in einer Form zu beschaffen, welche der Regierung nach ihren bestimmten Vorstellungen abgehen kann, darüber kann man es bis zur nächsten Sitzung nicht wissen." Nach der erwähnten Fassung der "Kai.-Allg." wird man sich schwerlich noch weiter um die Formulierung eines Antrags bemühen.

* Berlin, 7. Mai. Mit der Ernennung des Unterstaatssekretärs Fleiß zum Vorsitzenden der Commission für Arbeiterschaft hat auch den dritten Vorsitzenden seit ihrem Beschluss erhalten. Die Commission, welche bei den zur Vorbereitung und Ausführung der die Verhältnisse der gewerbliebenen Arbeiter betreffenden Gesetzgebung erforderlichen statthabenden Erhebungen mitwirken soll, ist durch Regulatoren vom 1. April 1892 und 29. Januar 1894 errichtet. Ihr erster Vorsitzender war der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. Rötter aus Nürnberg. Die Commission besteht im Augenblick aus 12 Mitgliedern. Ihre Zahl ist später auf 14 erhöht, woselbst die ältesten Reichstagsmitglieder sind. Als Herr v. Rottenburg aus seiner Stellung im Reichsamt des Innern schied, wurde der schon von der Errichtung der Commission als Mitglied fungierende Unterstaatssekretär im preußischen Handelsministerium Lehmann vom Reichskanzler zum Vorsitzenden ernannt. Als Vertreter des Reichsamtes des Innern trat der Director v. Woerdt in die Commission ein. Herr Unterstaatssekretär Lehmann hat die Geschäfte der Commission nicht lange geleitet. Bei den letzten Sitzungen war er schon durch den Director v. Woerdt vertreten. Durch die Wahl des Unterstaatssekretärs im Ministerium der öffentlichen Arbeiten fiel es der Commission ein Vorschlag gegeben, der ihr noch nicht angeboten war. Es ist anzunehmen, daß nunmehr Unterstaatssekretär Lehmann überhaupt aus der Commission ausscheidet. Von den 14 Mitgliedern werden nämlich nur sechs vom Bundesrat ernannt. Diese sechs aber sind bereits vollständig vorhanden. Es stan aus außer dem genannten Director v. Woerdt der bayerische Director v. Hermann, der katholische Oberregierungsrat Morgenstern, der württembergische Director v. Staedt, der böhmisches Oberregierungsrat Dr. Kreibich v. Genuin gen. Hornberg. Das siebente, bestehende Mitglied ist der Director des kaiserlichen Statistischen Amtes Dr. v. Scheel. (V. B.)

* Das zweite Band der "Militärischen Schriften" Kaiser Wilhelms I. finden für seine Bemerkungen zu dem Gesetzentwurf über die deutsche Wehrverfassung. Darauf folgte Prinz Wilhelm folgenden Sonntags in § 69 des Entwurfs unanständig:

Das Verfahren bei den Militärgerichten ist müßig und öffentlich.

Er fügte zu diesem Vorschlag wörtlich:

Obgleich wir fürchten, daß in vielen Fällen die Offizierschule und Würdlichkeit der Militärgerichte verhandlungen nicht gänzlich auf Erhaltung des Disziplins richten wird und ein Verstoß gegen die Richter nicht unter einer Befreiung liegen sollte, so wollen wir doch nichts dagegen erinnern.

Die Vorteile des Offizierschultheit erschienen also auch dem Prinzen größer als die Richter. Die Offizierschule ist im längeren Strafrecht anhaltend, im Militärgesetz in Bayern durch die Richter hat man nicht erfahren.

Wie seiner Zeit berichtet, war für das Kriegsministerium die Einrichtung einer umfangreichen Prudenz in Angriff genommen, die im Staate sein sollte, nicht nur die Prudenz des Kriegsministeriums selbst, sondern auch die des Generalkommandos und eventuell auch das "Militärgesetzblatt" herzustellen. Diese Ab-

sicht ist, wie aus der geringen Fortsetzung von 40 000 L., die hierfür ins vierjährige Gut aufgeführt ist, und aus den Gemeinschaftsberatungen hervor geht, aufgegeben worden. Die bereits bestehende Prudenz des Kriegsministeriums wird laut der "Post" noch wie vor nur für den Bedarf des Kriegsministeriums arbeiten. Die Errichtungen sollen aber durch Erlegen der alten Waffen durch moderne, durch Aufstellen eines kleinen Motors und durch Vermehrung des Personals um zwei Kopfe soweit vervollkommen werden, daß die Berufsfähigkeiten der Handelskrieger, die bisher zum Theil noch aus dem Hause angestellt werden müssen, jetzt lärmfrei in der eigenen Prudenz hergestellt werden können. Das "Militärgesetzblatt" wird auch in Zukunft in Betrieb gesetzt werden.

— Im Reichstag soll beabsichtigt gewesen sein, daß Telegramm des Kaisers an den Prinzen Heinrich in irgend einer Form zur Sprache zu bringen; die Absicht soll aber um Widerspruch des Präsidenten gescheitert sein.

— Das Oberverwaltungsgesetz erachtete die Berufsgenossenschaften für juristische Personen und erlaubte demgemäß die Besteuerung derselben für zutreffend.

— Der allgemeine Parteidag der Freimaurer in San Rocco hat die Arbeit nach abwechslungsreichem Verstande wieder aufgenommen. Die Wirtschaftsleitung hat hierauf eine einstündige Herabminderung der Arbeitszeit bewilligt.

— Der Schlosser Richard Rodrian, welcher auf Grund von Verdächtigungen in der Märkte ammer des anarchistischen "Socialist" wegen Aufreizung in Polizei genommen wurde, ist, nachdem das Verfahren gegen ihn eingestellt, in Freiheit gesetzt worden. Die Beleidigungen der Märkte ammer des "Socialist" wurde, der "Post" zufolge, aufgehoben.

— In der Untersuchung gegen den Böttcher Marschall wegen Weinsteins und gegen Sojernau wegen Verleitung dazu gegenwärtig zahlreiche Vernehmungen statt.

— Der Berufsschütze aus Bundeck ist hier angelangt.

— Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist auf Paris hier eingetroffen.

— Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein ist nach Ciprus abgereist.

— Der Königlich Preußische Regierungsschreiber von Stiglich ist von einem schwedischen Verleger aus Italien nach Berlin geschickt.

— Königlich Preußische Regierungsschreiber von Stiglich ist nach der "Post. Sig." von der Kandidatur zurückgetreten.

— Altenburg, 7. Mai. Herzog Ernst reiste heute zum Gutebrauch nach Karlsruhe.

— Nordhausen, 5. Mai. Der Evangelische Bund der Provinz Sachsen und Thüringens wird seine vierjährige Hauptversammlung am 18. und 19. Mai hier abhalten.

— Gera, 7. Mai. Der Sekretär des verstorbenen Staatsministers Dr. Dr. Voeltz ist von uns zuhause gehabt worden, ob Dr. Voeltz im Herbst 1896 aus dem Amt habe; ob Schätzungen und daher heute darauf, die wichtigsten Daten zu widerholen. Christian August Anton Voeltz wurde am 11. Januar 1828 in dem württembergischen Städte geboren, wo sein Vater geschafft war. Seine Gymnasialstudien vollendete er im Kloster Mödingen. Die Universitätsschule erhielt er in Jena, wo er anfangs Theologie, später Jurisprudenz studierte. Nach vorübergegangener Tätigkeit an mehreren Orten des Thüringer Landes wurde Dr. Voeltz Rechtsgerichtsrat in Altenburg. Neben seiner Tätigkeit als Richter ging damals schon eine ausgedehnte literarische und publicistische Tätigkeit her. Bereits als Kammerherr 1875 wurde er auch an das Appellationsgericht nach Eisenach. 1876 wurde er auch am Generalstaatsgericht nach Eisenach. Am 2. Oktober 1877 kam Dr. Voeltz als Gehilfe Staatssekretär der Justiz und Kirchen und Schulen in Gera an. Am 1. Mai 1882 wurde nach dem Rücktritt des Ministers Dr. v. Voeltz Dr. Voeltz mit dem Präsidium Erziehung zum Staatsminister ernannt und übernahm zu seinen bisherigen Aufgaben auch die erste Abteilung des Ministeriums.

— Weimar, 6. Mai. Der seiner Zeit erwähnte Prinz Carl sprach auf den Fürsten Bismarck bei der Reise von Kaiser Wilhelm I. L. 100. Geburtstag hand gestern in der Begrüßung einer Interpellation in der Staatsvertretungserfahrung einen demerkundswerten Nachspiel. Der berühmte Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation keine persönliche Spur gegen den Oberbürgermeister Dr. Gähner (der den Tod angelaufen) enthielt, sondern daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

— Weimar, 6. Mai. Der Prinz Carl sprach über die Tatsache, daß die Interpellation sowohl über Gähner als über Württemberg sprach.

